

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

224 (23.9.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-77502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-77502)

Ostfriesische Tageszeitung

Verbandsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amesblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsort: Emden, Blumenstraße 10. Fernruf 2081 und 202. - Verlagsort: Hannover 309 49. - Kontonummer: Emden, Ostfriesische Bank, Sparkasse Emden, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. - Verlagsort: Oldenburg, Ostfriesische Bank, Sparkasse Oldenburg, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. - Verlagsort: Oldenburg, Ostfriesische Bank, Sparkasse Oldenburg, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg.

Erstausgabe mittags. Verkaufspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 50 Pf. Reichsgebiet, in den Landgemeinden 1,60 RM. und 50 Pf. Reichsgebiet. - Abonnementpreis für 12 Monate 120,- RM. - Abonnementpreis für 6 Monate 60,- RM. - Abonnementpreis für 3 Monate 30,- RM. - Abonnementpreis für 1 Monat 10,- RM. - Abonnementpreis für 1 Woche 3,- RM. - Abonnementpreis für 1 Tag 1,- RM. - Abonnementpreis für 1 Tag 1,- RM.

Folge 224

Montag, den 23. September

Jahrgang 1940

Zwar Wahnwitz, doch Methode darin: Weitere Verbrechen an deutschen Menschen

Wieder dreizehn Todesopfer unter der Zivilbevölkerung / Opfer in Bethel auf zwölf erhöht / Vergeblicher Angriffsversuch auf die Reichshauptstadt / England muß tausendfach büßen!

Zerstörungen größer als in Warschau

Die deutschen Tag- und Nachtflüge gegen London

○ Berlin, 23. September.

Wie weit ist die Zerstörung Londons bereits fortgeschritten? Das ist die Preisfrage, an der die gesamte Presse aller Länder herumrät. Es ist nicht leicht, sie zu entscheiden, da durch Churcills neue Zensurmaßnahmen Einzelheiten nur noch ausnahmsweise ins Ausland gemeldet werden können.

Die Reporter halten ihre Berichte deshalb nur in allgemeineren Umrissen. So heißt es in der „Chicago Daily News“: London sei nach wie vor fürchterliche Wüste, die nie zu erden scheint. Es sei die schauerhafteste Zerstörung, die Menschen jemals durchgemacht hätten. Viele fragten sich während des Bombenangriffs, ob denn die Welt untergehe.

Aber nicht nur den Engländern ist der Bombenangriff glänzend heiß gemorden. Wie die „New Yorker Zeitung“ „Picture Magazine“ meldet, rufen sich die amerikanischen Pressevertreter in der britischen Hauptstadt jeden Morgen fernmündlich an, um sich zu vergewissern, ob alles noch im Leben liege. Den meisten von ihnen sei Wohnung oder Büro durch Bombentreffer zerstört worden, und sie müßten wie glückliche Überlebende sein.

englische Kabinettsmitglieder in Hotels oder anderen Unterkünften schlafen.

Von der Stimmung in London berichtet „Daily Herald“ einige Einzelheiten. Danach hätte die Fliege, die von London nach Südwales flog, so verfehlt worden, daß sie eine Person abwarf. Von Personenwagen mitführte. Trotzdem seien Objekte und Gänge mit Menschen derart überfüllt gewesen, daß viele Frauen ohnmächtig wurden und erste Hilfe erhalten mußten. Tausende von Londonern seien, wie aus dem Bericht weiter hervorgeht, in Schulräumen der Provinz untergebracht worden. Kraftwagen der britischen Luftwaffe hätten zahlreiche weitere Londoner, namentlich aus der Gegend, entlastet.

Das Stadthorn „Altonhaber“ vertritt die Ansicht, die in London anrichteten Schäden seien bereits größer als die von Warschau, Rotterdam und Paris zusammen genommen. Nach einer Mitteilung im Londoner „Daily Star“ seien sich die fremden Militärattachés und Berichterstatter, die in Warschau, Barcelona und Madrid Bombengewitter erlebten, darüber einig, daß London jetzt schon mehr als alle diese Städte und selbst als Rotterdam bestraft worden sei.

Ein schmutziger Schurkenstreich

Wieder Bomben auf Zivilbevölkerung

○ Berlin, 23. September

Auch in der letzten Nacht unternahm die britische Luftwaffe wieder Bombenangriffe auf deutsches Reichsgebiet und insbesondere auf die Reichshauptstadt, mit dem Ziele, wiederum zivile Wohnviertel mit Bomben zu belegen.

In Berlin wurde Fliegeralarm gegeben. Infolge des Sperreigners der Flak und des Einsatzes von Nachtjägern gelang es dem Feind in Berlin nicht, größeren Schaden anzurichten.

★

Auch in der letzten Nacht hat Churchill seinen verbrecherischen Luftkrieg gegen die deutsche Zivilbevölkerung fortgesetzt. Wiedermal wurden Bomben über deutschem Reichsgebiet abgeworfen, Bomben, die bestimmt waren, Frauen und Kinder zu morden, ihre Heime zu zerstören, wertvolle Kulturdenkmäler auszulöschen. Wiederholte Churchill's Luftpiraten Bomben auf deutsche Wohnviertel fallen. Aber er und seine Spießgesellen mögen es sich noch einmal gelagt sein lassen: Wir zählen jede einzelne Sprengbombe, die deutsches Blut und Leben zerstört, wir zählen jede Brandbombe, mit der diese Marodeure deutsche Heime und deutsche Kulturstätten vernichten. Tausendfach wird es ihnen heimgezahlt! Tag für Tag und Nacht für Nacht erlebt London schon jetzt die Vergeltung für dieses Mordbanditentum, und sie werden es noch länger in einem Maß zu spüren bekommen, daß sie es vielleicht noch einmal bitter bereuen werden, daß sie deutsche Frauen und Kinder so heimtückisch hinnordeten.

deutsche Kulturdenkmäler schändeten, Krankenhäuser und aller Welt heilige Friedhöfe barbarisch zerstört haben.

Das moralische Ansehen Englands

○ Genf, 23. September

Der Vorschlag des englischen Abgeordneten Cazale, zwölf deutsche Städte dem Erdboden gleichzumachen, ist anscheinend einigen Engländern doch zu offenberzig. Das läßt wenigstens einige Briefe vermuten, die die „Times“ am 17. September veröffentlichten. Da schreibt z. B. Herr Stofor, daß es wohl amielig sei, daß eine solche Vergeltungsmaßnahme wirksame Folgen haben könne. Außerdem sei zu bedenken, daß die Deutschen bei der gegenwärtigen Lage der Dinge den Engländern wahrscheinlich mehr Schaden zufügen könnten als umgekehrt. Auch Herr Upton warnt davor, die Repressalien irgendwo zu überfließen. Außerdem sei es für das moralische Ansehen Englands in der Welt nicht ratsam, Zivilbevölkerung unverschiedlos zu bombardieren.

Der Mann hat recht, die Bombardierung deutscher Arbeiterviertel, die Hinordnung der tranken Kinder zu Bethel, die Zerstörung von Kirchen und Friedhöfen dürfte weder der englischen Kriegführung nutzen noch das moralische Ansehen Englands besonders gehoben haben. Aber das moralische Ansehen Englands ist in den Augen der anständigen Völker längst dahin. Das fühlen auch die Briefschreiber, denen vor dem brutalen Vorschlag Cazales das Herz in die Hose gefallen ist, als sie an die Folgen denken, die über England kommen müßten und die nur eine allzu gerechte Vergeltung für die Untaten der Royal Air Force sind.

Churchills Morde heischen Vergeltung!

Erneute Vernichtung von Wohnstätten

○ Berlin, 23. September.

Die bewußte Vernichtung friedlichen Wohnraumes, deutscher Kirchen, von Kulturdenkmälern, Kriegsverwundeten und Friedhöfen durch Churchills Bombenflieger geht weiter. In der Nacht zum Sonnabend sind dabei wieder dreizehn deutsche Zivilisten getötet und zahlreiche verletzt worden.

Unter anderem hatten es die britischen Luftpiraten auf ein kleines Dorf in der Nähe von Mosel in hinterlassener Weise abgesehen. Sie flogen im Lufflug das kleine Dörfchen an und warfen acht Sprengbomben und rund vierzig Brandbomben ab. Mehrere Wohnhäuser mitten im Dorf gingen in Flammen auf und wurden ebenso wie ihre Bewohner eingescharrt. Andere Wohnhäuser wurden schwerer oder leichter beschädigt. Ein Bild makabrer Zerstörung bietet sich dem Betrachter des kleinen Dörfchens. Nur traurige Wälder erstreckten sich über dem ausgebrannten Heeren ragen in den Himmel. Zertrümmert Mauerwerk kündigt von der Wohnraumes in einem Dorf, in dem sich kein einziges militärisches Ziel befindet.

Dieser Angriff auf das kleine Dörfchen an der Mosel ist ein weiteres Glied in der langen Reihe von Verbrechen, daß die britischen Luftpiraten allen Kriegesgefahren entgegen planmäßig und systematisch auf die deutschen Wohnviertel, auf Kirchen, Friedhöfe, auf Schulen, auf Krankenhäuser, auf alle militärisch völlig bedeutungslosen Dörfern.

Mehrere Untaten der RAF werden aus dem Gau Köln-Aachen bekannt. Hier zerstörte die Flak zum Teil eine Kriegerdenkmal - der Aufschußigkeit noch nicht genau - wieder nicht den letzten Teil, da Churchill offensichtlich will den toten Deutschen ihre Ruhe gönnen lassen. Das wird unterirdisch durch die Luftabwehr, ganz gleich ob in der Stadt oder in der Provinz, dem Feind bekannt war. Zudem befehligen die englischen Flieger das Dorf und die Umgebungen mit Raketen tauchel. Ohne jede Mühe und ohne allen Zweifel haben sie klar erkannt, daß es sich um kein militärisches Ziel handelte.

Trotzdem warfen sie ihre Bomben auf den Friedhof.

An einer anderen Stelle Westdeutschlands war den englischen Fliegern ein einlam steinernes Bauernhaus ein Dorf im Auge. Ihm galten drei Sprengbomben, die aber glücklicherweise nur leichten Schaden an dem Haus anrichteten, da die Bomben in fünfzig bis hundert Meter Entfernung von ihrem Ziel freisprangen.

Auch das feige „Kampfmittel“ der Jüdenplättchen wurde von den Fliegern in der Nacht zum Sonnabend an mehreren Stellen in Westdeutschland eingeleitet. Sie fielen auf Dörfer, Felder und Wälder und zündeten den Heimgärten der deutschen Menschen. Mitragens haben Schäden anrichtet, da sie rechtzeitige aufzuarbeiten wurden.

Auch diese neuen Verbrechen der Flieger Churchills werden den Engländern heimgezahlt werden. Das Schuldonto der englischen Kriegsverbrecher wächst weiter ins Unermessliche, und die deutsche Luftwaffe, die kämpfte der Welt, wird eines Tages aufräumen mit allen diesen Kriegsverbrechen!

Erneut acht flammende Empörung und Entrüstung durch das Reich, wo viele innärte verurteilte Schurkentat bekannt wird.

Wie bumm und gemein! Inhuman, dem Geschehen eines Juden enthranen. Als käme es der deutschen Luftwaffe darauf an, eine möglichst große Zahl von Londonern zu töten. Das ist eine Unterstellung, wie sie nur die Kriegsverbrecher und Ganoven wie Churchill fertigbringen, der seiner RAF den Befehl zum Rindermord in Bethel und zum Leberhol auf die Wohnstätten friedlicher deutscher Arbeiter wie in Hamburg, Weidenhagen, Rostock und vielen anderen Dörfern gab. Die deutschen Flieger sind keine Mörder wie die ihre Bomben auf die deutschen Wohnstätten, Friedhöfe, Schulen, Krankenhäuser, Kirchen, Dörfer und Auenanlagen, die Engländer den Briten nachhaken helfen lassen. Das die freizeitschreibenden Ziele affirmativ werden, deshalb ist Churchills Mut so groß, und deshalb ist ihm jedes Mittel der Verleumdung recht.

Ribbentrop verabschiedet sich beim Duce

Berzliche einkündige Unterredung

○ Rom, 23. September

Der Duce empfing Sonntag vormittag im Palazzo Venezia den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop zu einem Abschiedsbesuch. Bei der herzlichen einkündigen Unterredung, die in Gegenwart des italienischen Außenministers Graf Ciano stattfand, waren der deutsche Botschafter in Rom von Wladimir und der italienische Botschafter in Berlin, Dino Alfieri, anwesend.

○ Rom, 23. September

Reichsaußenminister von Ribbentrop hat am Sonntagabend kurz nach 18 Uhr die italienische Hauptstadt im Sonderzug verlassen, um nach Berlin zurückzukehren. Der italienische Außenminister Graf Ciano hatte den Abgehenden des Führers in Villa Madama abgeholt und begleitete ihn auf der Fahrt zum Bahnhof.

Auf dem kilometerlangen Fahrtsweg, der über und über mit den deutschen und italienischen Fahnen geschmückt war, bildete die römische Bevölkerung dieses Spektakel und jubelte unter immer wieder aufrauschenden Heirufen an den Führer und den Duce den Außenministern der beiden verbündeten Mächte zu.

Auf dem ebenfalls über und über mit Fahnen versehenen und mit der italienischen Tricolore geschmückten Bahnhofsvorplatz hatten Tausende auf die in langamer Fahrt antommende Wagenkolonne und bereitete den beiden

Ministern eine Kundgebung, wie sie in ihrer spontanen Herzlichkeit und Begeisterung nicht zu überbieten war.

Nach dem Abschieden der Ehrenkompanie unter den Römern der deutschen Nationalmannen bezog sich Reichsaußenminister von Ribbentrop in Begleitung des Grafen Ciano zum Bahnhof, wo er den zahlreichen Vertretern von Partei und Staat sowie der deutschen Kolonie ebenfalls mit jubelndem Beifall begrüßt wurde. Hier verabschiedete sich der Reichsaußenminister durch Handschlag von den Vertretern der Wehrmacht und der Landesregierung sowie den leitenden Beamten des italienischen Außenministeriums und dem zu seinem Abschied ebenfalls erschienenen amerikanischen Gesandten und dem stromatischen Gesandten. Unter dem Kreuzfeuer der Photographen verabschiedeten sich schließlich die beiden Außenminister mit langem, überaus herzlichem Händeschütteln.

Goethe-Medaille für Guitav Leutelt

○ Berlin, 23. September.

Der Führer hat dem Schriftsteller Guitav Leutelt in Gabeln a. N. aus Anlaß der Vollendung seines achtzigsten Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um das tubetenweutsche Schrifttum die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.



Abwehrfeuer der leichten Flak über einer norddeutschen Stadt (Kell)



Krankenhäuser mit Bomben belegt Die weltbekannte Bodelschwingsche Heilstätte in Bethel bei Bielefeld wurde von englischen Fliegern in der Nacht des 19. September mit Bomben angegriffen. 10 Tote und zahlreiche Verletzte sind zu beklagen. — Die im Leichenhaus aufgebahrten Kinder. Im Hintergrund sieht man die ausländischen Journalisten. (Atlantic)

Ritterkreuze für zwanzigfache Luftflieger

Drei erfolgreiche Jagdflieger

O Berlin, 21. September.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz:

- Oberleutnant H Hefeld,
- Oberleutnant M Münchberg,
- Oberleutnant Soppien.

Sie drei Offiziere, haben als Jagdflieger in schweren Einsätzen je 20 Gegner im Luftkampf abgeschossen.

vorgemerkter Kampfeinstufe als Leutnant erhalten hatte.

Oberleutnant Joachim Münchberg wurde am 31. Dezember 1918 in Friedrischhof in Pommern als Sohn eines Landwirts geboren. Nach Erziehung im elterlichen Hause besuchte er von

Mit einer He 111 im Tiefflug über England

Ein toller Flug des Oberleutnants E.

Von Kriegsberichterstatter Hans Winkel

FR., 23. September.

„Haben Sie schon von dem tollen Flug von Oberleutnant E. gehört?“ ruft mir im Vorbeigehen ein Leutnant zu. „Das müssen Sie sich von ihm selbst erzählen lassen. Sie finden ihn schon wieder auf der Stube.“

Strahlend begrüßt mich Oberleutnant E. mit den Worten: „Sie haben wohl schon was gehört. Das war heute eine plaudrige Sache, das hat Freude gemacht.“ Ohne weitere Aufzählung erzählt er mir dann in seiner frischen Art, die den Stürmer nicht verleugnen kann, von seinem Flug. „Sie wissen wohl, ich hatte einen Sonderauftrag, der von mir forderte, daß ich einen Flugplatz nördlich Birmen mit Bomben zu belegen hatte. Am 1. September bei dem Wetter eine hoffnungslose Sache. Trotzdem. Es mußte gewagt werden. Ich habe vorher meine Berechnungen genauestens durchgeführt, denn es war klar, daß das ganze Unternehmen ein Wagnis werden würde. Niedrige Wolken, Sicht die Sicht. Dennoch hat alles geklappt.“

WGs. fuhren den ersten Gruß

In mittlerer Höhe änd wir über die Nordsee gegangen. Navigation stimmte bestens. Durch die Wolkenwände bin ich für meinen errechneten Kurs geflogen. Ich hatte eigentlich schon vor dem Start das Gefühl, daß mir heute eine große Sache glücken würde. Auch meine Besatzung war wieder in bester Stimmung. Als nach meiner Meinung das Ziel erreicht sein mußte, hob ich die Maschine auf den Kopf gesteuert. Mit Wunderschwindigkeit und durch die Wolken. Zum Glück freier Blick — und was meinen Sie, unter uns lag der Flugplatz. Gewissen konnten wir die Maschine ausmachen. Neben dem uns hatte das Luftbild im Kopf. Nur 300 Meter hoch sind wir über den Platz hinweg. Meine Männer fuhren denen unter ihren ersten Gruß aus den WGs. Nach kurzer Orientierung hab ich die Maschine wieder in die Wolken gezogen und bin eine große Schleihe geflogen.

In 100 Meter Höhe

Beim Rückflug bin ich auf 150 Meter runtergegangen. Schon hämmern die Maschinengewehre wieder ihre Garden heraus. Diesmal werden die Flugzeuge aufs Korn genommen. Aus den Maschinen sehen wir Soldaten herauspringen und in Deckung gehen. Aus den Ba-

1928 bis 1936 das Realgymnasium in Dramburg, wo er das Reifezeugnis erhielt. Am 4. Dezember 1933 trat er als Fahnenjunker in die Luftkriegsschule Dresden ein, wurde am 1. August 1937 zum Unteroffizier befördert und nachdem seine fliegerische Ausbildung beendet war, am 16. Dezember zum Fähnrich. Am 1. Juli 1938 wurde er als Flugzeugführer in ein Jagdgeschwader versetzt, wurde am 13. September 1938 zum Oberfähnrich und am 8. November zum Leutnant befördert. Am 19. Juli 1940 wurde er außer der Reihe zum Oberleutnant befördert.

heimischer, aber in Wirklichkeit ein Jude sei. Auch bei der Unterführung der Urkräfen für die Spekulation, die in einem Lande, das alle Nahrungsmittel im Ueberflusse beiste, vollkommen ungerührt sei, habe man festgestellt, daß sie auf die Tätigkeit jüdischer Firmen zurückzuführen sei.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die antisemitischen Maßnahmen, die naturgemäß von der unter der Spekulation leidenden Bevölkerung mit Zustimmung aufgenommen wurden, in der Praxis auswirken werden.

Deutsche Flaksoldaten in Rom

(Von unserem Vertreter in Rom)

Rom, 23. September.

Eine besondere Freude für die römische Bevölkerung stellt die deutsche Flak-Kompanie dar, die im Sonderzug des Reichsaussenministers den Luftzug des Juges auf dem Spezial-Flakwaggon verließ, der an der Spitze des Sonderzuges läuft. Die deutschen Soldaten werden, wo immer sie in Rom eintreffen — sie besichtigten am Donnerstagnachmittag die Sehenswürdigkeiten der Ewigen Stadt — mit größter Begeisterung von den Römern begrüßt, die in ihnen die Repräsentanten der Regierung, der deutschen Wehrmacht und die Waffengenossen der faschistischen Italiens feiern. Die Kraniederlegung durch die deutschen Soldaten am Donnerstagnachmittag am Grabmal des Unbekannten Soldaten am Altar des Vaterlands auf der Piazza Venezia wurde durch die Begeisterung der römischen Bevölkerung für die deutschen Soldaten zu einer einflussreichen Rundgebung der Waffengemeinschaft Deutschland-Italien. Das schönebildhafte Auftreten der deutschen Soldaten, ihre Disziplin und Lebenswürdigkeit genannen ihnen die Herzen der Römer im Nu. Zugleich wird die Flakanlage des Sonderzuges des Reichsaussenministers immer wieder bekannt und die Bewunderung für die modernen Waffen und die deutsche Organisation zum Ausdruck gebracht.

Herriot vorläufig abgesetzt

Genf, 23. September.

Durch Verfügung des französischen Finanzministers sind die Bürgermeister und Stadträte von Lyon, Marseille, Toulouse, Vienne, Montlucon und Montauban abgesetzt worden, wie es heißt, „bis zum Ende der Feindseligkeiten“ (1). Unter den abgesetzten Bürgermeistern befindet sich endlich auch der bisherige Kammerpräsident Edouard Herriot, der Kriegsheiler, Freimaurer und Judenfreund, der auch nach der Kapitulation noch seine Tätigkeit fortsetzte und in Lyon eine Widerstandszentrale gegen Vichy organisierte konnte. Die Verfügung trifft ferner Max Dormoy, Innenminister im Kabinett Blum, der als Bürgermeister von Montlucon eine neue marxistische Keimzelle zu organisieren versuchte.

Der Luftfahrtminister Daladier, Guy la Chambre, der nach dem Zusammenbruch nach Amerika geflohen war, und deshalb seiner Staatsangehörigkeit und seines Vermögens verlustig erklärt worden ist, wurde in Vertus an der französisch-italienischen Grenze verhaftet.

Portugiesischer Dampfer beraubt

San Sebastian, 23. September.

Im Lifaboner Hafen traf am Freitag der portugiesische Dampfer „Serpa Pinto“ ein, der vor einigen Tagen auf der Fahrt von Brasilien kurz vor seinem Einlaufen in den Lifaboner Hafen von einem englischen Zerstörer aufgegriffen und genommen worden war. Gibraltar anlaufen. Hier wurde ein Teil seiner Ladung, darunter die gesamte Post „beschlagnahmt“.

Dies und Verlag AS Bauerlag, München GmbH, Inhaber-Verwaltung: AS Bauerlag, München. Geschäftsführer: Dr. Emil Krüger, München. Vertriebsstellen: Dr. Emil Krüger, München. Vertriebsstellen: Dr. Emil Krüger, München. Vertriebsstellen: Dr. Emil Krüger, München.

Gewaltverbrecher hingerichtet

O Berlin, 23. September.

Am 18. September ist der 25 Jahre alte Josef Kappler aus Dörfles bei Wunstorf hingerichtet worden, den das Sondergericht in Nürnberg wegen verlustigen Mordes als Gewaltverbrecher zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt hat.

Kappler hat bei einem mißglückten Ausbruchsversuch aus dem Gefängnis einen Luftschiffbesatzmann niederschlagen und zu töten versucht.

Schwere Unruhen in Palästina

Rom, 21. September.

Die wachsende Spannung in Palästina hat sich nach Meldungen aus Damaskus in schweren Unruhen Luft gemacht. In den palästinensischen Ortschaften Lulkarn und Xenin haben arabische Nationalisten mehrere Synagogen, die nachweislich im Solde der englischen Mandatsbehörden standen, tätlich angegriffen. In ganz Palästina wächst die Wut der arabischen Bevölkerung gegen die wenigen Verräter aus den eigenen Reihen.

Ministerräte in Ägypten

San Sebastian, 23. September.

Wie Reuters aus Kairo meldet, ist es in Ägypten am Sonnabend zu einer überraschenden Ministerräte gekommen, die auf Meinungsverschiedenheiten wegen der Haltung gegenüber Italien zurückzuführen soll. Vier Minister, die der Saadisten-Partei angehören, traten zurück und wurden auf Grund eines königlichen Erlasses durch neue Minister ersetzt. Wie Reuters zwischen muß, verläutelt aus zuverlässiger Quelle, daß das umgebildete Kabinett unter den augenblicklichen Umständen nicht wünscht, daß man es zu überflüssigen Entscheidungen drängt.

Ein Raubüberfall für den Ring

Stockholm, 23. September.

Der Maharadscha von Nepal hat dem englischen König eine dörche Lektion erteilt. Er hat für die in der ganzen Welt im Gang gebliebenen Ringeibehaltung in Zusammenhang mit dem Londoner Bombenopfer 2000 Pfund geschickt, das Doppelte, was Georg VI. für seine Landsteuer übrig hat.

Säuberung der jugoslawischen Wirtschaft

Ausschaltung jüdischer Spekulanten

(Von unserem Vertreter in Belgrad)

Belgrad, 23. September.

Die schon vor einiger Zeit in Belgrad Regierungsfreien angelegten Maßnahmen gegen den jüdischen Einfluß in der jugoslawischen Wirtschaft sollen nunmehr verwirklicht werden. Die der Regierung nahestehende „Kreme“ teilt dazu in großer Aufmachung folgende Einzelheiten mit:

Zur Beseitigung der Spekulation wird Juden in Zukunft keine Genehmigung mehr zur Führung von Lebensmittelgeschäften gegeben. Das bezieht sich sowohl auf den Einzelhandel als auch den Großhandel, wobei ausdrücklich betont wird, daß auch für Altiengeheimnisse gespart ist. Ausgenommen von diesen Maßnahmen sind nur diejenigen Juden, die schon am 1. Dezember 1918 die jugoslawische Staatsangehörigkeit bejahen. Die Behörden haben von der Regierung strenge Anweisungen bekommen, diese Anordnungen strikt durchzuführen, um dem gewissenlosen Spekulantentum, das vor-

allem die Teuerung verursachte, endgültig ein Ende zu machen.

Das Blatt teilt ferner mit, daß weitere gezielte Maßnahmen zur Eindämmung des ausgedehnten jüdischen Einflusses in wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben geplant seien und man vorläufig schon in den nächsten Tagen mit weiteren Maßnahmen rechnen könne.

Gegen die jüdische Gefahr nimmt die Zeitung in einem Artikel Stellung, in dem darauf hingewiesen wird, daß das Judentum, wie in aller Welt, auch in Jugoslawien seine eigenen Ziele und Tendenzen verfolgte. Der Verfasser des Aufsatzes macht allerdings einen Unterschied zwischen den sogenannten alten, eingewanderten Juden und den aus anderen Ländern zugewanderten jüdischen Emigranten, die einen äußerst schädlichen Einfluß auf das jugoslawische Wirtschaftsleben ausübten. Eine ganze Reihe großer, außer nationaler Firmen seien im Laufe der letzten Jahre nach und nach in die Hände dieser jüdischen Elemente übergegangen, und gleichzeitig seien neue Geschäfte eröffnet worden, deren Inhaber offiziell zwar ein Ein-

Familiennachrichten

Y Gertrud
Die glückliche Geburt unseres liebsten Kindes, eines **prächtigen Mädchens** zeigen hocherfreut an
S. Mindrup und Frau
Ratharina, geb. Oldermann
Heisfelde (Siebling) bei Leer, den 21. September 1940

Die glückliche Geburt eines **kräftigen Jungen** zeigen in dankbarer Freude an
Wilhelm Berends und Frau
geb. Graßen.
Fißjum, den 21. September 1940

In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines gesunden Jungen an.
Gerhard Smit u. Frau
Gefine, geb. Ballen
z. St. Wöchnerinnenheim Embden.
Victorburmermarsch, den 20. September 1940.

Ihre Verlobung geben bekannt
Wilhelmine Steenblock
Helmut Büding
Tergast Oldenburg,
z. St. Tergast September 1940.

Ihre am 20. September in Fißjum vollzogene Vermählung geben bekannt
Heinrich Schrage
Gezetter in einem Flakregiment
Salken Schrage
geb. Börgmann
Fißjum, den 20. September 1940.

Leer, Bremen, Bergedorf, den 20. September 1940.
Stadt Karten.
Heute abend um 8.45 Uhr entschlief sanft und ruhig nach einem arbeitsreichen Leben unsere liebe Mutter, Pflegemutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Johanne Louise Preer Witwe
geb. Wolters
nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in ihrem 61. Lebensjahre.
In tiefer Trauer namens aller Angehörigen
Franz Preer.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 24. September 1940, nachmittags um 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Leer, den 23. September 1940.
Am Freitag, dem 20. September 1940, ist unser treues Frauenschaftsmitglied, die Ehefrau
Johanne Preer
aus Leer
sanft entschlafen.
Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.
NS-Frauenschaft und Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Leer — Am Dock.

Nortmoor, den 20. September 1940.
Heute nachmittag entschlief sanft an Altersschwäche unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter
Gebkea Braje Witwe
geb. Duin
im Alter von 79 Jahren.
In tiefer Trauer
die Kinder und Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 24. September, nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Anzeigen-Aufnahmenschluß am Abend vor dem Erscheinungstage

Heisfelde, den 21. September 1940.
Heute endete ein sanfter Tod das lange, schmerzvolle Leiden meiner geliebten Frau, unserer liebevollen, treusorgenden Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Hilke Aap
geb. Plöger
im Alter von 53 Jahren.
Dies bringen zur Anzeige
der trauernde Gatte J. Aap
nebst den Kindern
Tini, Friedrich, Johann
und den nächsten Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 25. September, um 3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle aus statt.

Jheringsfehn, Stielkelkamperfehn, den 20. Septbr. 1940.
Heute entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit im festen Glauben an seinen Erlöser, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Harm S. Saathoff
in seinem 66. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Gebke Saathoff
geb. Vohs
nebst allen Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 26. September 1940, nachmittags um 2 Uhr vom Sterbehause aus.
Sollte jemand keine Einladung erhalten, wolle man diese Anzeige als solche ansehen.

Was hat sie mit dem Zucker vor...?
Bis sie sich ganz an das kräftige Aroma ihres neuen **Heustranks** gewöhnt hat, legt sie einfach ein wenig Zucker hinzu! So machen's viele, die dann Jahr um Jahr beim köstlicheren Schwarzbier bleiben. Vielleicht probieren Sie's das erste Mal auch mit Zucker — um dann dauernd diesen nährkräftigen Stärkungstrank zu trinken!
Generalvertrieb: **H. Duin, Leer, Bremer Straße.**

Montag, Dienstag
Fischausgabe
Norweg. Seelachs o. K. (Importware)
Kronsardinen — (Kleine saure Heringe) —

Zu unserer am **Mittwoch, dem 2. Oktober 1940, nachmittags 6 Uhr**, in der Gastwirtschaft **Herm. Wente in Remels** stattfindenden diesjährigen **Generalversammlung** laden wir unsere Mitglieder hiermit ein.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht für 1939/40.
2. Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1939/40.
3. Verteilung des Reingewinns.
4. Entlastung von Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsführer.
5. Statutenmäßige Wahlen.
6. Sonstiges.
Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1939/40 liegen ab heute zur Einsicht der Genossen im Geschäftszimmer aus.
Landwirtschaftliche Bezugs- und Abgabengesellschaft e. G. m. b. H. in Remels.
Der Vorstand:
H. de Luhr, Herm. Wente, J. C. Janßen.

Heirat
Heirat!
Leitender Baugewerksmeister sucht **Lebensgefährtin** in geistlichem Alter. Geordnete Verhältnisse vorhanden. Vertraul. Nachr. erb. unter 646 an die DIZ, Leer.

Zu verkaufen
Kraft Auftrags werde ich **heute Montag, den 23. Sept., nachmittags 6 1/2 Uhr**, in der Boigtischen Gastwirtschaft, Wörde 10, hier selbst, das unbenutzte **Fleisch** einer notgeschlachteten Kuh in passenden Stücken freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Leer. **L. Windelbaß, Versteigerer.**

An die am **Mittwoch, dem 25. September 1940, nachmittags 3 1/2 Uhr**, für Frau Joh. Wübbers Witwe, zu Heisfelde stattfindende Versteigerung von **2 Arbeitsspferden 4 Kühen 2 Entern** sowie **landwirtschaftl. Geräten** erinnere ich hiermit.
Leer. **L. Windelbaß, Versteigerer.**

Im Auftrage der Erben der verstorbenen Witwe des Landwirts **H. Groenedeld, Antjebina, geb. Duim**, in Bunde werde ich am **Mittwoch, dem 2. Oktober 1940, nachmittags 2 Uhr**, im Sterbehause in Bunde, Friedensweg, die zum Nachlaß gehörenden **Gegenstände** als:

- 1 Zimmer Einrichtung (rot. Büchse), bestehend aus 1 Sofa, 1 Sessel, 6 Stühlen, 1 Tisch und 1 Kommode;
- 1 Schlafzimmereinrichtung, bestehend aus 2 Betten mit Aufkl. u. Matrassen, Bettzeug, 1 Kleiderkasten, 2 Stühlen, 1 Waschtisch und 1 Kommode; ferner: Teppiche, Kissen, Maten, 1 Schränkchen, versch. kleine und große Tische, 1 Perleto, Sojas, Garderobenständer, Blumenständer, Wanduhren, Wandbilder, Einböden, mehrere Stühle, 1 St. Geschirrsatz, Saug- und Rührgeräte, Porzellan, Steinzeug, 1 Küchengerät, 1 Weingmaschine, Waschbalken, Waschtischen, Eimer, Gartengeräte,
- 5 Hühner und die vorhandenen **Sackfrüchte**

öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist versteigern.
Die Sachen sind gebrauchsbereit, gut erhalten, und können 2 Stunden vor Beginn der Versteigerung besichtigt werden.
Nach o. beendigter Versteigerung soll im Hotel ten Have in Bunde das bislang von der Erblasserin demohnte **Einfamilienhaus** Nr. 60, am Friedensweg gelegen, nebst Garten, zur Gesamtgröße von 5,66 Ar, sowie eine **Bauparzelle** zur Größe von 4,75 Ar, öffentlich zum Verkauf gestellt werden.
Das Haus kann sofort bezogen werden.
Sengum.
Heinrich Meyer, Preußischer Auktionator.

Schwere eiserne **Laufgewichts-Waage** 1000 Kilo Tragkraft, abzugeben.
Frik Wienemann, Donabrid, Heinrichstraße 14.

Falt neuer Stubenofen zu verkaufen.
Agidius Janßen, b. Westborg, Leer, Am Pferdemarkt 18.

Schöner Küchengerät kombiniert mit Gas, zu verkaufen.
Leer, Burscheferweg 14.
Für Züchter!
Eine erstklassige tragende 9jährige schwarze **Sternstute** zu verkaufen. Großmutter: Ang. Wusch. Stute. Urgroßmutter: Prämienstute. Die Nachzucht kann bei mir besichtigt werden.
Baumeister Fr. Metemeyer, Holte.
Fernruf Westhaudersehn 83.

Zu verkaufen **ein 3 1/2-jähr. u. zwei 2 1/2-jähr. Wallache**
Friedrich Janßen, Al.-Monnibergum, Fernruf Oberlum 124.

Zu verkaufen 8jährige, von eingetragenen Bengel **belegte Stute** Ein- und Zweispänner, mit oder ohne Stutffüllen, und **Enterstutffüllen** voller Abstammung.
Jann Klüber Witwe, Kiepe, Königshoef.

Braunes Stutffüllen mit voller Abstammung zu verkaufen.
Schantwirt Gerhard Klein, Königshoef.

2 1/4-jährige Stute voller Abstammung, zu verkaufen.
Geelwing, Dittershufen, Fernruf Dittumerlaak 41.

Verkaufen bestes schwarzes **Genassfüllen** Geschwister Rohs, Peitumer-Wänte, Fernruf Oberlum 142.

Verkaufe ein schönes blaß. **Stutfohlen** Mutter Sternstute, ferner ein hochtragendes **Herdbuch-Rind** sowie mehrere halbjährige **Kuhkälber**

Abrecht Farms, Peitumer-Wänte.

Eine hochtrag. Kuh und ein **Enterstutfohlen** hat zu verkaufen
Johann Grünefeld, Schatberg.

Ein erstklassiges **hochtragendes Rind** und **zweiährige Handwäpse** zu verkaufen.
Inneus H. Heinders, Wolterferberg b. Oberlum

Verkaufe einige schwere **hochtrag. Rinder** Anfang Oktober fallend.
S. A. Lüppen, Embden-Wolthufen.

Zwei Schweine zum Weitermästen, 50 und 125 kg schwer, abzugeben.
Jeremias Zimmermann, Schotelerslohn.

Halbfette Schweine zu verkaufen.
W. Meyer, Al.-Hesfel.

2 schöne Käuser Schweine zu verkaufen.
Karl Göbel, Leer, Heisfelder Straße 110.

Schöne Ferkel hat zu verkaufen. S. Reuten, Vammersfehn.

Junge Landhühner preiswert abzugeben.
Eggo Tamling, Leer, Kirchstraße.

Habe eine gute **milchgebende Ziege** zu verkaufen.
Jacob Groen, Fischmeer 53.

Sapierer Soldaten

Wegen Tapferkeit vor dem Feinde erhalten folgende Soldaten das Eisener Kreuz II. Klasse:

Geleitert Hermann A. Heiden aus Papenburg (Wiel).

Soldat Heye Krennenga, Sohn des Zimmermanns Meint Krennenga, aus Leezdorf. Gleichzeitig wurde der Ausgehendete zum Geleitert befördert.

700 Jahre Apothekerberuf

Ein besonderes Jubiläum begeht in diesem Jahre der deutsche Apothekerberuf. Im Jahre 1240 schuf der Böhmerkaiser Friedrich II. durch die Trennung der Aufgaben des Apothekers übernahm, durch eine Medizinisch-Ordnung den selbständigen Apothekerberuf. Damit befreite er mit einem Schlage die Ärzte, das jedweder Arzneimittel bereiten konnte. Neben den Kräutern, die sorgsam ihre Geheimnisse hielten, waren besonders die Kräfte flüssiger Arzneier und verarbeiteten das durch ihre Heilpraxis. Die Medizinisch-Ordnung Friedrich II. brachte die Trennung der Aufgaben des Apothekers von denen des Arztes. Hierdurch konnten sich beide Berufe der Lösung ihrer besonderen Aufgaben zuwenden.

Wie gut dies auch dem Apothekerberuf gelungen ist, zeigt sich schon in der Bedeutung, die die deutsche Apotheke im Mittelalter, wie auch der späteren Zeit erlangt hat. Teils aus Grund besonderer Privilegien der Landesherren, teils im Rahmen besonderer Apothekerordnungen in den großen Städten nahm die deutsche Apotheke in weitestem Umfange an dem Kulturschaffen unseres Volkes teil. Zahlreiche Untersuchungsverfahren in Naturwissenschaften, Chemie, andrerseits aber auch die Herstellung von Werkzeugen und Hilfsmitteln aller Art sind ein Verdienst der Apotheker. In Zeiten dauernder Seuchengefahr und sonstiger Gefährlichkeit bewies die deutsche Apotheke ihre Bewährung. In der ganzen Welt genießt sie Achtung und größtes Ansehen.

Welle Preisdisziplin

Im ersten Kriegsjahr haben sich die Preise in Deutschland erheblich weniger als in irgend einem anderen europäischen Lande und besonders auch weniger als im ersten Jahre des Weltkrieges erhöht. Demals liegen, wie das Statistische Reichsamt im neuen Heft von „Wirtschaft und Statistik“ ausführlich, die Großhandelspreise der Agrarstoffe um 57 vom Hundert, die der Industrieerzeugnisse um 41 vom Hundert und die Einzelhandelspreise der Nahrungsmittel um 62 vom Hundert. Einer Erhöhung

Es wird verdunkelt von 19.24 bis 7.23 Uhr

um rund 30 vom Hundert liegt jetzt nur eine solche im 3. vom Hundert gegenüber. Die Aufwärtsbewegung war damals also mehr als zwanzigmal so stark wie jetzt. Preisdisziplin war aber auch die Steuerung der Preissteigerung 1914/15 erheblich stärker, d. h. das Preisgefüge wurde durch die verhältnismäßige Erhöhung der einzelnen Preise in gleichmäßiger Weise zerrissen. Heute wird dies durch die totale Preislenkung, die vom Reichskommissar durch die Preisbildung ausgeübt wird, verhindert. Wo Preisveränderungen eintraten, ergaben sie sich entweder aus Steigerungen der Weltmarktpreise oder aus freiwirtschaftlich notwendigen Anpassungen im Verbrauch. Sowohl die Verordnungen als auch die geltenden Preisvorschriften bieten eine Gewähr dafür, daß in erheblicher Zeit keine Erschütterungen des deutschen Preisgefüges eintreten.

Europas zweitgrößtes Volk sind die Deutschen

Zahl 90 Millionen Reichsbevölkerung

Das Statistische Reichsamt veröffentlicht in „Wirtschaft und Statistik“ die endgültigen Zahlen über die Wohnbevölkerung des Deutschen Reiches und seiner einzelnen Verwaltungskreise nach der Volkszählung vom 17. Mai 1939. In dem Reichsgebiet zur Zeit der Zählung (ohne Memelland, das erst kurz vor der Zählung eingegliedert wurde und noch nicht miterfaßt werden konnte) lebte eine Bevölkerung von 79.975.281 Einwohnern.

Für das alte Reichsgebiet ohne Saarland, den Gebietsstand des Reiches zur Zeit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus im Jahre 1933, errechnet sich nach den Ergebnissen der Zählung von 1939 eine Bevölkerungszahl von 68.474.000. Die Gebietsvergrößerung durch die Wiederereinerung der Ostmark und des Sudetenlandes mit dem Reich und die Zunahme der Bevölkerungszahl während der vergangenen sieben Jahre spiegelt den machtvollen Aufstieg des Reiches wider, der sich nach der Zählung durch die Wiederereinerung Danzigs, der neuen Ostgebiete und Eupen-Walmedy fortgesetzt hat.

Rechnet man die Bevölkerung auch dieser Gebiete und des Memellandes hinzu, so ergibt sich für das Deutsche Reich eine Einwohnerzahl von rund 89.634.000. Mit dem Protektorat, das rund sieben Millionen Einwohner hat und zum Gebiet des Großdeutschen Reiches gehört, beträgt die Bevölkerung fast 97 Millionen.

Das Deutsche Reich ist nach der Sowjetunion (rund 150 Millionen Einwohner im europäischen Teil) der volkreichste Staat Europas. Erst in weitem Abstand folgen Großbritannien mit Nordirland (rund 47,5 Millionen), Italien (44,4 Millionen), Frankreich (42,0 Millionen) und Spanien (25,0 Millionen). Ein Fünftel der etwa 590 Millionen Menschen umfassenden Bevölkerung Gesamt-Europas und fast ein Drittel der Bevölkerung Europas ohne die Sowjetunion und Großbritannien lebt im unmittelbaren Machtbereich des Großdeutschen Reiches, zu dem auch das Generalgouvernement mit seinen 10,6 Millionen Menschen zu rechnen ist.

Ein gutes Sammelergebnis

Am Sonnabend und Sonntag sah man kaum einen Volksgenossen auf der Straße, der nicht sein Büchlein vor der Brust trug als Zeichen, daß auch er sich an der Sammlung für das Kriegs-Winterhilfswerk beteiligt hatte. Am Sonntag waren kaum noch Bücher zu haben. Sehr viele Verkäufe hatten sich in ganze Serie angelegt. Besonders geliebt wurde Band 5. Dem Anschein nach war dieser Band etwas knapp. Die Sortier haben sich alle Mühe gegeben, ein gutes Ergebnis zu erzielen. Ihr Bemühen ist auch belohnt worden. Aber auch die Geber haben sich besonders angestrengt. Zwei Sammler hatten sogar einen fünfzig Mark wertigen Inhalt in ihren Büchern. Die sportlichen Leistungen haben auch sehr zum Gelingen der Sammlung beigetragen.

Wierzig Mark gespart. Ein Einwohner aus unserer Ortsgruppe, der unbekannt bleiben will, hat dem Kreisamtswinterhilfswerk vierzig Reichsmark überwiehen.

Rundgebung am Donnerstag. Am Donnerstag veranstaltete die Ortsgruppe mit dem Kreisamts Winterhilfswerk ein außerordentlich erfolgreiches Sammelergebnis. Die Rundgebung wurde von der Ortsgruppe geleitet. Der Redner wird über England sprechen.

Das neunte Kind. Dem Ehepaar Hoffke W. und Frau Katharina, geborene Obermann in Heilsfelde (Giedlung) wurde das neunte Kind (viertes Mädchen) geboren. Mutter und Kind erfreuen sich der besten Gesundheit.

WDM-Schulung in der Jugendherberge. Die Jugendherberge war wieder für zehn Tage Schulungsort der WDM. Dieses Mal waren zwanzig Wädel von auswärts (Gilde des schönen Hauses, Gildern, Stadt-Ordnungsleiter, Rote Kreuz, Wädel des Kurort über Grundbesitzer der nationalsozialistischen Weltkinderkassen).

Wieder ein gedruckter Feldpostbrief. Der erste Feldpostbrief der Ortsgruppe hat in seiner neuen Aufmachung viel Freude bei den Soldaten ausgelöst. Nun ist der zweite gedruckte Feldpostbrief herausgegeben. Die M.-Frauen haben ihn den Vätern beigelegt, mit denen die Soldaten errettet werden sollten.

Goldene Hochzeit

Am 1. Oktober können die Eheleute Rector Hieronimus und Frau Ritz, geborene van Loth, in jenseitiger Körperlichkeit ihre goldene Hochzeit feiern. Rector Hieronimus kam 1898 in jungen Jahren als Leiter des reformierten Schulwesens nach Leer und hat hier in treuer unermüdlicher Tätigkeit nicht nur das häusliche Schulleben, sondern auch weit darüber hinaus als Kreisjugendpfleger und Führer der Jugendkompanie um die heranwachsende Jugend verdient gemacht. Im ehrenamtlichen Dienst war er fünf Jahre lang städtischer Schiedsmann und betreute in der Kriegszeit die erholungsbedürftigen Kinder im Verlaufe und in der Spezialklinik. Durch seine vielen Vorträge in Stadt und Land, durch Kurse mit der erwerbslosen Jugend trug er viel zur Erhaltung vaterländischer Gesinnung bei. Möge ihm an der Seite seiner dem ostpreussischen Vaterland ergebener Gattin noch ein langer friedlicher Lebensabend beschieden sein.

Radwege müssen befahren werden! Es erhebt sich notwendig, die Bevölkerung darüber aufzuklären, daß Radwege benutzt werden müssen. Vielfach trifft man auf Straßen, an denen auch Radwege laufen, noch Radfahrer an. Mehrere hatten eine Karte für eine gebührende Pflichtige Verwarnung zu zahlen, da sie der Ansicht waren, auf der Straße fahren zu dürfen, auch wenn ein Radweg vorhanden ist. Es muß natürlich verlangt werden, daß die Unterhaltungsbehörden die Radwege auch in Ordnung halten. Wird dieser Aufgabe nicht nachgegangen, so ist es einzuhalten, daß keine starken Teile nicht die Fahrradreifen beschädigen.

Immer noch Verdunkelungsübungen. Gestern abend mußten verschiedene Einwohner unserer Stadt wieder auf die Verdunkelungspflicht hingewiesen werden. Man ist es, sich auch einmal von außen zu überzeugen, ob das Haus wirklich überall so abgedunkelt ist, daß kein Lichtschein nach außen dringt.

Wapfel nicht zu früh pflücken! Dauerwäpfel dürfen nicht zu früh gepflückt werden, weil sie sich halten sollen. Nach Möglichkeit sollen sie erst im Herbst, zu den besten Früchten des Obstobers abgenommen werden.

Beamtenaufbahn für Flugführer

Wie der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe bekanntgibt, ist innerhalb der Luftwaffe eine besondere Beamtenaufbahn für Flugführer, im gehobenen Dienst, geschaffen worden. Die Angehörigen dieser Laufbahn sind Wehrmachtsoffiziere. Auf sie finden die Bestimmungen des Deutschen Beamtengesetzes Anwendung. Als Tätigkeitsarten kommen in Frage: Verwendung als Fluglehrer, Wetterleiter, Abnahmeflieger, Erprobungsflieger, Stammlugzeugführer. Zugelassen werden nur Militärattachés. Die Bewerber müssen mindestens vier Jahre als Flugzeugführer zum fliegenden Personal gehört haben. Den Luftwaffen-Flugzeugführerbeständen beizugehören, fliegertauglich sein und die sonstigen Bedingungen für die Ernennung zum Beamten nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen erfüllen. Nach der Entlassung des Bewerbers aus der Wehrmacht erfolgt seine Übernahme in das Flugzeugführerkorps unter gleichzeitiger Ernennung zum planmäßigen Beamten. Die Anstellung in der Flugführeraufbahn erfolgt als Flugführer. Die Uniform hat die des fliegenden Personals entsprechendes Dienstgradbezeichnung. Nach Maßgabe freier Stellen können die Flugführer befördert werden zum Oberflugführer, Hauptflugführer, Stabsflugführer und Stabsflugführer erster Klasse. Entsprechend hat ihre Uniform die Dienstgradbezeichnung eines Oberleutnants, Hauptmanns oder Majors (für die beiden letzteren). Für eine noch festzusetzende Lebenszeit können auch Flugzeugführer der Luftwaffe als Beamte in die Flugführeraufbahn übernommen werden.

Schulungsbeamten. Die Schulungsbeamten Gerhard Uffes, Ost-Victor, Karl Rätzl, Wehrhaubertsch und Kurt Engel, Straßhof, beizugehören die zweite Lehrprüfung. Der Schulungsbeamter Obermann, bisher auftragsweise an der Mittelschule in Weener, wurde vorübergehend als Hilfslehrer an der Hochschule für Leibübungen in Warburg berufen.

Auf Einbahnstraßen achten! In der Stadt Leer gibt es mehrere Einbahnstraßen. Immer wieder werden aber Radfahrer dabei übersehen, daß sie in beiden Richtungen verkehren. Radfahrer dürfen auch nicht in der verbotenen Richtung geführt werden, da sie dann auch noch verkehrsgefährdend wirken.

Sammlen von Stoff und Leinwand erleichtert. Zur Verwendung des Wollstoffmangel, zur Verknüpfung der wirtschaftlichen Notlage soll nach einem Erlass des Reiches fortwährend während der Dauer des Krieges die Sammelaktion von Stoff und Leinwand durch entsprechende Maßnahmen der Fortbewahrung unterstützt werden. Bei besonderer Bedürftigkeit können für Hilfsbedürftige, an körperlichen Gebrechen leidende Personen, unermöglichte Witwen und kinderreiche Familien Freizeitleistungen ausgestellt werden. Die maßgebenden und sonstigen Befehle sind jedoch durch Sperrung entsprechender Beilagen zu wahren.

Sammlung von Koffiantanen durch die Schulen. Da die Koffiantane Kriegswirtschaftlich als Futtermittel und als Rohstoff für industrielle Verarbeitung von besonderer Bedeutung ist, hat der Reichserziehungsminister angeordnet, daß sich die Schulen nach den bereits für die Sammlung von Heilkräutern veröffentlichten Grundrissen an der Sammlung der Koffiantanen beteiligen sollen. Bei der Sammlung von Heilpflanzen und Teeskräutern hat sich der Einfluß der Schulen bis

Der englisch-niederländische Seekrieg

Admiral de Ruiter gewann die größte Seeschlacht des Krieges

Von Heinrich Drees

Wenn Admiral de Ruiter auf seiner Fahrt gegen die westafrikanische Küste den Friedenshörer England um die Früchte seiner Kabinen an niederländischem Besitzumgebrach und begangenes Unrecht geklärt hatte, so bedeutete das in den Augen der Briten nichts anderes als eine freche Herausforderung und Eingriff in die Weltordnung. Dagegen war es sehr in der Ordnung gewesen, daß der britische Admiral Holmes mitten im Feindes Raubkreise an der westafrikanischen Küste lagerte.

Die Niederländer waren bereit, das Parlament von Paris als Schiedsrichter anzuerkennen, um eine friedliche Auseinandersetzung mit den Briten zu vermeiden; aber diese dachten nicht an einen friedlichen Ausgleich, sondern wollten den Krieg, um den Handel der Niederlande für immer zu vernichten. Schon wurden die niederländischen Kaufschiffe, die in englischen Häfen lagen, in britische Kriegsgefangenen, und auf den Weltmeeren begann eine wilde Jagd auf alle niederländischen Schiffe. Als König Karl II. endlich den Krieg erklärte, hatten die Flotten Englands ihr Schiffschiff bereits ins Trossen gebracht.

Auf beiden Seiten wurden umfangreiche Aktionen betrieben. Die Frage der Führung verurteilte den Niederländern viel Kopfzerbrechen, da der erste und zweite Kommandant der niederländischen Flotte in der Seeschlacht vor Lowestoft geliebt waren. Durch die unverhoffte Ankunft des Admirals de Ruiter wurden die Generalstaaten der Sorge um die geeignete Führung entbunden. De Ruiter wurde zum Oberbefehlshaber der gesamten Kriegsmarine ernannt.

Die Entscheidung durch die Waffen ließ auf sich warten. Old-England versuchte sich zunächst auf einem anderen, ihm sehr vertrauten Gebiet. Es schickte im Trossen und förderte die Vereinigung der Niederländer. Karl II. ließ das Geschick der Niederländer, daß er Niederländer, seinen Willen, jedoch nicht Dranien zum Statthalter stellen wollte. Aber die politischen Führer der Niederländer trauten diesem Strengengang nicht und schlossen ein Bündnis mit Ludwig XIV., das allerdings nur eine moralische Unterstützung ihrer Front bedeutete.

Am 10. Juni 1666 fuhr die niederländische Flotte zum Entschlußungskampf aus und stellte dem Gegner zwischen dem Kanal und der Themse die größte Flotte entgegen. Am 11. Juni entbrannte die gewaltigste aller seitherigen Seeschlachten. Sie dauerte vier Tage und endete mit dem Siege der Niederländer.

Bereits am 12. Juni war die Macht der Briten gebrochen. De Ruiter aber war es diesmal um die völlige Vernichtung der britischen Flotte zu tun, von der ein Geschwader unter dem Prinzen Robert von der französischen Küste

her in Anmarsch war; er konnte eingreifen konnte, mußte der Feind gefolgt sein. „Die Sonne des 13. Juni hier auf dem Meer“, sagte er, „wenn der Feind beschaffen ist mit der Jagd auf seine Mittelmänner, so löst er sich durch die Feind solcher Tage nicht beirren. Jedoch wir dürfen de Ruiter und seine Niederländer darum nicht tadeln; es war ihre Pflicht gegen das Vaterland, die es also forderte, und die Schuld lag nicht an ihnen.“ (Klopp)

Die englische Flotte zog sich an die Themsemündung zurück, um sich hier noch einmal zum Kampf zu stellen. Jedoch Prinz Robert mit seinem Geschwader in den Kampf eingetreten konnte. Er war bereits in Sicht, als die „Royal Prince“, das Admiralschiff der „weißen Flotte“ (Bezeichnung für ein einfaches Geschwader), auf eine Sandbank geriet. Schon waren Brand unterwegs, um das stolze Schiff mit seinen neuartigen Kanonen in Brand zu setzen, da ergab sich der Admiral de Ruiter den Niederländern. Die „Royal Prince“, das größte und schönste Schiff der englischen Flotte, wurde in Brand gesetzt. Als das Feuer die Pulverkammern erreichte, half das Schiff mit einem gewaltigen Krach auseinander und verschwand in den Fluten. Als es gegen den Abend ging, hatte sich Prinz Robert mit den Resten der britischen Flotte vereinigt. Die Niederländer hatten es nicht zu hindern vermocht. Den 64 niederländischen Kriegsschiffen, die zum Teil arg zerstört waren, fanden nurmehr 61 britische gegenüber, von denen der größere Teil unbeschädigt war und eine ausgerüstete Mannschaft an Bord hatte.

An der Früh des Pfingstmontag hielt Admiral de Ruiter Kriegesart und ermunterte seine Leute durch eine ferne Ansprache, noch einmal das Letzte anzusetzen. „Nach ein Tag“, sprach er, „steht uns bevor, heiß und kühn. Die Generalstaaten, die Väter des Vaterlandes, unsere Frauen und Kinder, die besten Pfänder

unseres Glücks auf Erden, sehen auf uns und harren des Ausganges. In den Geflechten von drei Tagen haben wir den Seegestrans errungen, und ich frage euch: Gollen wir ihn durch den vierten entziehen lassen? Es ist derselbe Feind, den wir gestern haben haben. Es ist besser zu sterben, als sein Leben durch Freigabe und Verrat am Vaterland zu erhalten. Ihr seht, der Feind steht heran. Mit der Zunge ist nicht mehr zu tun, so geheise es denn mit der Faust!“

Der Kampf entbrannte am Pfingstmontag aufs neue und heftiger als zuvor. Als die Sonne sank, war die Entscheidung noch nicht gefallen. Da entschloß sich de Ruiter zu einem Einbruch in die feindliche Flotte. Der gewaltige Ansturm der gesamten niederländischen Flotte brachte den Feind in Unordnung, so daß er die Flucht ergriff. Im Schutze des Nebels konnte er entkommen. Da auch die niederländischen Schiffe schwere Schäden erhalten hatten, gab de Ruiter den Befehl zum Anlaufen der niederländischen Häfen. Ein gewaltiger Sieg war errungen. Admiral de Ruiter hatte die größte Seeschlacht des Krieges gewonnen.

In England aber dachte man anders. Der Briten wandelte die Niederlage in einen Sieg um. An der Küste wurden Freudenfeuer angezündet und in allen Kirchen Dankgottesdienste abgehalten. Wahrscheinlich, es ist ein eigen Ding um die „Siege“ der Briten! Das haben wir genuglam in unseren Tagen erlebt.

Nicht nur in den Niederlanden, sondern auch in ganz Deutschland hatte der Sieg des unerschrockenen Admirals große Freude ausgelöst. Überall feierte man den Befieger der britischen Flotte. „Nur allein war nicht recht wohl zumute unter all diesem erdrückenden Jubel. Er fühlte in sich die Kraft, würdige Taten zu verrichten; aber das Ausposaunen derselben hörte die Feiertage und Ruhe seiner Seele.“

Der Sport meldet:

Neuer Europa-Rekord über 110-Meter-Hürden

Mellorowicz gewann in Mailand 200 Meter in Jahresbestzeit

Das von Baracca-Mailand in Gemeinschaft mit dem italienischen Leichtathletenverband ausgerichtete internationale Treffen, an dem acht deutsche und vier italienische Leichtathleten neben der gesamten italienischen Spitzengruppe teilnahmen, brachte am Sonntag in der Mailänder Arena überraschende Leistungen. In erster Stelle ragte hier der neue Europa-Rekord des schwedischen Saaten Lidmann über 110 Meter Hürden in genau vierzehn Sekunden verzeichnet werden, während Caldana als zweiter in 14,7 noch den italienischen Rekord einstellte. Im prächtiger Form gewann unser Kurzstreckenmeister Harald Mellorowicz über 100 Meter in 10,5 gegen Monti-Staßen und Mariani, sowie die 200 Meter in deutscher und europäischer Jahresbestzeit von 21,2 vor Monti, der mit 21,3 die italienische Landesbestleistung erreichte. Weiter die wenig gelesene Stafettenstrecke von 4 mal 800 Metern stellte Baracca-Mailand in 7:38,6 mit Guastoni, Colombo, Dralenti und Lanzi einen neuen italienischen Rekord auf. Sonst beachtenswert unter Weltrekordmann Aristide Barbis, der sich den Italienern beim Viererbomben in Turin wegen Erkrankung nicht stellen konnte, in Mailand aber als erster Mann in einer gemischten 4 mal 100 Meter-Staffel startete. Auf der zweiten Bahn holte der Dresdener auch etwas auf. Mellorowicz machte noch mehr Vordrängen, aber Wömede und Wörns mochten nicht so sehr Mariano Simon Baracca Baracca, der im Olympia-Stadion mit 41,8 noch einen Sieg verheissen konnte. Baracca hatte damit die italienische Rekordzeit für Vereinsmannschaften eingestellt. Rekord der Ermüdung verbietet noch der Lauf des Italiener Coniofini, der mit 15,46

Metern nahe an die europäische Jahresbestleistung des Schweden Bergh herantrat. Zu deutlichen Erfolgen reichte es nur in den beiden Kurzstrecken von Mellorowicz. In den übrigen Wettbewerben mußten sich unsere Leichtathleten mit Plätzen begnügen. Hervorragend hielt sich noch Otto Eitel im 5000 Meter-Lauf. Wieder wurde hier der Schwede Sellström in 15:06 vor Eitel, der mit 15:07,8 dem italienischen Meister Beniciana den Rücken zeigte. Sieger Nade schaffte im Hochsprung diesmal nur 1,80 Meter, Trippe wurde im Diskuswerfen bei 46,55 Metern nur vierter. Wrengs belegte über 400 Metern hinter Beniciano und Milioni den dritten Platz, während Brandstätter und Kaindl im ungewohnten 1000 Meter-Lauf nur durch Lanzi bewungen werden konnte.

Krefelder Leichtathletikfesten

Die Krefelder Leichtathletikfesten mußten am Sonntag eine herbeizagende Begegnung auf Eis gab spannende Kämpfe und infolge der zu weichen Bodenverhältnisse auch manches Überraschende. Ergebnis. Weichholte wurde über 1500 Meter nur dritter hinter Bialowit und Heß. Ebenio erging es tödlich, der im Speerwerfen und Kugelstoßen sich mit einem dritten Platz begnügen mußte. Der Krefelder Bonen erzielte sich als harter Gegner für Wömede, der gerade um einen Zentimeter besser war und mit 15,43 Metern das Kugelstoßen gewann. Bei den Frauen war der H. Charlottenburg überlegen. Die Weikerin und Rekordhalterin Erica Vieh erfocht wieder drei Siege im 100 Meter-Lauf, 80 Meter Hürden und in der Staffel.

Sintermannschaft ließ sich wiederholt überlisten, so daß vier Tore von Manja und der Schlußtreffer von Woltowial das hohe Ergebnis erbrachten.

Städtepiel Wien - Stuttgart 6:3

Glanzvoller Höhepunkt der Sportveranstaltungen am Nachmittag war in Wien das von 40 000 Zuschauern besuchte Sportfest im Praterstadion mit dem Fußballstadienkampf zwischen Wien und Stuttgart, das den Wienern 6:3 (3:2) Sieg der Stuttgarter erbrachte. Die Bedeutung der Veranstaltung wurde durch die Anwesenheit des Reichsstadthalters und Reichsleiters in Wien, Balbur von Schirach, und des Reichssportführers von Tschammer und Dine unterstrichen. Bei den Stuttgartern saßen Conen, der sich den Wienern erstmals vorstellte, besonders hervor. In der Wiener Mannschaft gab es kaum einen Verleger, so daß der Sieg wohl verdient war. Conen (zwei Tore) und Frenschöten die Treffer der Stuttgarter, für die Wiener teilten sich Hahnemann - zwei Tore - Deder, Preßer, Binder - auch zwei Tore - in die Erfolge.

Niederjassen

Hannover 96 - Arminia Hannover 1:4
 VfL Osnabrück - Eintracht 1906 1:2
 Werder Bremen - Bremer SV-Tura 1:4
 Eintracht Braunschweig - VfB. Braunschweig 7:0

Nordmark-Boxer legten auch in Wien

Die Nordmark-Amateurboxer, die bereits in München einen glatten Sieg gegen die bayrische Auswahl herausholten konnten, legten am Freitagabend auch im überfüllten Saalbau des Wiener Circus Ring gegen die Dalmatier mit 9:7 Punkten. Den einzigen 1. o. Sieg des Abends landete der Hamburger Baumgarten in der zweiten Runde gegen Guttridge (Wien). Die Möglichkeit der Wiener, noch ein Unentschieden zu erreichen oder zu gewinnen, gab Weidinger im Schwergewicht aus der Hand, der wiederum zu sehr verhalten horte und so Gruppe zu einem äußerst knappen Punktsiege verhalf.

Berlin schlägt Mailand 3:2

Das überragende Ereignis in der Reichshauptstadt am Werbelsonntag des deutschen Sports für das zweite Kriegswinterfest war der deutsche Fußballstadienkampf zwischen Berlin und Mailand. Die Berliner Auswahl gewann diese dritte Begegnung verdient mit 3:2 (2:2), nachdem die vorangegangenen beiden jeweils mit 4:2-Erfolgen der Mailänder gendert hatten. Schon frühzeitig waren die Reihen zur Spitze der olympischen Kämpfe gezogen, zumal ein Handbuckelwettbewerb und Staffellaufe einen guten Rahmen für das wichtigste Fußballtreffen abgaben. In der ersten Hälfte einer Musikkapelle machten Fußballer H. und W.M. Sammler ihre Runde bei den über 40 000 Zuschauern.

Roms Stadtfest besetzte München 1:0

Das sportliche Hauptereignis der Kriegswinterfestveranstaltungen am Wochenende in München bildete zweifellos der Fußballstadienkampf zwischen München und Rom, der vor 12 000 Zuschauern auf dem Münchener Sportplatz mit dem 1:0 (1:0)-Sieg der Italiener endete. Gleich zu Beginn gelang dem italienischen Gästeteam durch einen Schuß der Münchener Verteidigung, die zu weit ausgerückt war, so daß der Rechtsaußen Jironi an dem herauslaufenden Torwart vorbei das einzige Tor des Tages einschleusen konnte. Im weiteren Verlauf ließen die Münchener zu einer ganz großen Gefahr auf, aber das gute Können des italienischen Torhannes verhinderte den verdienten Ausgleich.

Hamburg überrannte Bremen
 Mit über sechstaufend Zuschauern hatte auch das Werbelspiel zugunsten des zweiten Kriegswinterfestes auf dem „Rothenbaum“ zwischen den Stadtmannschaften Hamburg und Bremen einen guten Erfolg zu verzeichnen. Hamburgs Elf erzielte sich klar überlegen und gewann verdient mit 5:0 (3:0). Die Bremer

Sportler spielten für das WSW.

Kurich schlägt Spiel und Sport 4:3

Die TuSog. Kurich 62 hatte gestern zwei Spieltage von Spiel und Sport Emden zu Gast, um gegen sie im Rahmen des zweiten Kriegswinterfestes Freundschaftsspiele auszutragen. Der erste Elf der Emdener gelang es, auch diesem Abend Kurich das Nachsehen zu geben und erbrachte erneut den Beweis einer spielstarken Mannschaft, die auf eigenem Platz erst geschlagen sein will. Bei Spiel und Sport ist die Mitwirkung der über 40-jährigen Kramer und Pellmann besonders erwähnenswert; die beide noch mit guten Leistungen aufwarten.

Unter der Leitung von Riecholtz-Kurich haben sich die Vereine mit folgenden 22 Spielern gemeldet: TuSog. Kurich: Riecholtz, Eintracht, Wilms; Schmitz, Vöfler, Röber; Emden: Kretzer, Senda, Ludwig, Hoffmann. Spiel und Sport: Bruns; Krutloff, Hanninga, Wrennaga, Kettinghaus, Kespohl; Gleich nach Beginn kann sich Spiel und Sport auf der gegenüberliegenden Seite spielend, 1:0 in Führung bringen. Doch auch bald findet sich Kurich und kann das Spiel sogar selbstüberlegen gestalten. Doch harter Gegenwehr können Kramer und Senda beim sonst tadellos haltenden Reich ein und das Halbzeitergebnis auf 4:1 für Kurich stellen.
 Nach der Pause greifen die Gäste gefährlich an, die Kuricher Verteidigung arbeitet jetzt erheblich unruhiger und kann es nicht verhindern, sich die Gelbschwarzen auf 4:3 heranzukommen. Bei diesem knappen Ergebnis verläßt Kurich als Sieger den Platz.

Während der Pause boten die Turnerinnen Reigen und Keulenübungen, die starken Beifall fanden.

Jugend Kurich - Spiel und Sport 4:2

Anschließend lieferten sich die Nachwuchsmannschaften einen wechsellösenden Kampf, den die Emdner bis zur Pause aufgrund besserer Leistungen mit 2:1 führten. Im zweiten Durchgang fanden sich die Kuricher besser und schafften noch einen 4:2-Erfolg.

Nordberner - SV. Norden 1:1

Am Sonntag fanden sich die beiden ersten Mannschaften eines Hünenerfestes und des Turnervereins Norden in einem Freundschaftsspiel gegenüber. In der ersten Halbzeit zeigten die Turner aus Norden eine feste Klebeüberlegenheit, die sie aber nicht zu zählbaren Erfolgen ausnutzen konnten. Besonders lag das daran, daß die Norden sich auf dem kleinen und schmalen Platz nicht zurechtfinden konnten. Nachdem sie sich aber akuten hatten, wurden ihre Vorzüge sehr geschickt. Überherrschend gingen die Soldaten kurz vor Halbzeit durch ihren Einmarsch in Führung. Nach Wiederanpfiff diffidierte die Norden auch weiter das Spielgeschehen. Die Soldaten wußten aber geschickt zu verteidigen und so hatten sie doch Mühe, wenigstens ein Tor zu erzielen. Auf beiden Seiten wurden dann noch Anstrengungen gemacht, um Siege zu kommen, aber mit dem Unentschieden 1:1 trennte man sich.

Macedonische Skizzen



Fußball in Zahlen

Spiele für das Winterhilfswert
Berlin/Brandenburg

Berlin — Mailand	3:2 (2:2)
Wittenberge — Blauweiß	1:5
Cherswalde — Wader	3:2
Union Obersöhnweide	3:3
Wiersdorf — Lufthansa Berlin	1:1
Potsdam-Babelsberg — Mitterna 93	1:1
Frankfurt/O. — Berliner BS 92	3:6
Landsberg/W. — Hertha-BSG	1:5
Guben — Spandauer EV	2:2
Rottbus — Tennis-Vorussia	5:4

Aufstiegsspiele:

Wader 04 — Tasmania	6:2
Grube Marga — VfL Preußen	4:2

Schlesien

Schles. Pörlmannsch. — Breslauer Stadtm.	3:2
--	-----

Sachsen

Dresdner SC. — Luis Wits Dresden	4:2
Rieser EV. — Auswahlmannschaft Riesa	4:2
FC. Harta — FC. 99 Mittweida	6:2
FC. 99 Mittweida — FC. Harta (Sonnt.)	6:7
Hol. Chemnitz — Bezirksauswahl Chemnitz	3:2
Stadtmannsch. Zwickau — Zwickau 99	1:5
Zwickau 99 Leipzig — Stadtm. Zwickau (Sonnt.)	6:1
Stadtmannschaft Grimma — VfB. Leipzig	2:5
Meerane-Glauchau — SC. Plaußig	1:1

Mitte

SV Erfurt: Wehrmacht — Stadtmannschaft	2:3
SV Sommerda: Wehrm. — VfB. Sommerda	0:4
Dessau 05 — Stadtmannschaft	6:1
SV. Sena — Stadtmannschaft	2:0

Nordmark

Bergeborf 33 — St. Georg-Sperber	3:1
Elmsborn — Hamburger EV	2:4

Weißfalen

Schalke 04 — Gelsenkirchen-Lions	8:1
Preußen Münster — SC. 05 Münster	1:1
VfB. Bielefeld — Arminia Bielefeld	4:1
VfB. Hagen — Tura 72 Hagen	9:1
VfL 45 Bochum — Preußen Bochum	6:0

Schöner Erfolg der Leereraner Fußballer

Die Stadtelv behält mit 6:2 Toren die Oberhand

Das auf dem Hindenburgplatz statt gefundene Winterhilfsspiel hatte einen ausgezeichneten Verlauf zu verzeichnen. Viele Zuschauer waren aus wohl nur deshalb gekommen, weil die Kapelle einer Schiffskapellabteilung dort spielte. Die Mannschaft des VfL Germania, die als Stadtmannschaft aufgestellt worden war, befand sich sofort in guter Spiellage. Nach einem schönen Angriff verpaßte der Torwart Tons-Loga eine hohe Flanke und ließ das Leder ins Tor. Der zweite Treffer ließ nicht lange auf sich warten. Der Schütze dieses Tores war Herz. Die Kreisel hatte Pech, als ein sehr scharfer Schuß des Linksaußen Hoppens-Meener vom Kasten ins Feld zurücksprang. Die Germania-Stürmer zeigten nunmehr ein schönes, flüssiges Spiel, zumal die starke äußere Seite ein deutliches Feld beherrschte. Dann schloß Hinnenberg Nummer 3. Die Kreismannschaft hatte gute Erfolgsmöglichkeiten, jedoch lagen die Schüsse zu hoch. — Die zweite Halbzeit begann wieder mit einem schnellen Angriff Leers. Der Ball wurde zwar im Gedränge aufgehalten, doch konnte Hattermann das vierte Tor erzielen. Die Kreismannschaft arbeitete unermüdet auf Reultatverbesserung. Nach einem Freistoß von Krüger konnte Hoppens den ersten Gegentreffer schießen. Kurz darauf schloß Raufmann aus einem Gedränge entschlossen das Leder zum zweiten Male ein. Jetzt ließ allerdings die Kreisel nach. Hattermann eroberte durch Drehfuß auf 5:2. Kurz vor dem Schluß, als Germania das Gegenver-

hältnis auf 9:1 gebracht hatte, konnte Ledemeyer durch unglücklichen Schuß das Schlußergebnis herstellten. Das Resultat entspricht den beiderseitig gebotenen Leistungen.

Das Auswahltreffen der Jugend

Dem Hauptspiel ging ein Auswahltreffen der Jugendmannschaften voraus. Auf der einen Seite standen Spieler der Mannschaft aus Leers-Heisele, auf der anderen Seite setzte sich die Mannschaft aus Spielern von Loga, Brin-Lum, Keer-moor und Tem-gum zusammen. Beide Mannschaften kämpften mit großem Eifer und Ehrgeiz. Die Leers-Heisele Mannschaft ging bald 1:0 in Führung. Der Ausgleich ließ nicht lange auf sich warten, dann hieß es 2:1 für Leers-Heisele, und kurz darauf gleich die gegnerische Mannschaft wieder aus. Mit diesem Ergebnis wurden die Seiten gewechselt. In der zweiten Halbzeit waren beide Mannschaften bestrebt, den Sieg zu erringen. John Minuten vor Schluß lag Leers-Heisele 2:3 im Rückstand, aber nach einem schönen Endspurt konnte die Mannschaft von Leers-Heisele nicht nur den Gleichstand erzielen, sondern auch noch den Siegtreffer erkämpfen. Das Resultat ist als verdient zu bezeichnen.

Die BSW-Beranstellung Leers am Sonntag, besritten vom Turnverein und dem VfL Germania, hatte ebenfalls einen großen Erfolg zu verzeichnen. Die Volkstänze der Turnvereine wurden beifällig aufgenommen, ebenfalls wurden die Leistungen der VfL-erinnen

im Ringtennis sowie im Fußballtennis beifällig aufgenommen.

Jugend Temgum 1 — Germania 2 3:0

Die BSW-Jugend war Leers überaus stark überlegen und kam zu einem verdienten 3:0-Sieg. Der Sturm Leers war zu schwach, um selbst zu Toren zu gelangen.

Westhänderjahn — Leers 2 4:0 (3:0)

Die Westhänderjahn Mannschaft, die nach vor acht Tagen eine ausgezeichnete Leistung zu bieten vermochte, konnte auch diesmal wieder einen schönen Erfolg verbuchen. Mit 4:0 wurde die Mannschaft aus Leers verdient geschlagen. Ueberragend war wieder einmal bei Westhänderjahn der Mittelführer, der seiner durchweg jungen Mannschaft ein harter Rückhalt war. Bei Leers verjagte der Sturm.

Sportliche Wettkämpfe in Heisele

Das Jungvolk und die Sittler-Jugend waren gestern vormittag in großer Anzahl an dem Sportplatz bei Barfel erschienen, um an dem ausgefallenen Wettkämpfe teilzunehmen. Am ersten Lauf über 400 Meter für die Jüngsten siegte W. Hendt in 1.11,8 Minuten vor W. Göhe in 1.44,3 und W. Krentz in 1.16,4 Minuten. Die älteren Läufer des Jungvolks hatten 1000 Meter zu laufen. Der erste Sieger W. Kämmer 3.40 Minuten und J. Wolff 3.40,3 Minuten. Der 1500-Meter-Lauf für die jüngere SV. sah H. Knipp als Sieger in 4.54,2 Minuten vor R. Mörsers 4.58,9 und R. Quin in 5.07,4 Minuten. Den Abschluß der Laufe bildete der 3000-Meter-Lauf für die ältere SV. A. Düpre erreichte sich mit 10.12,3 Minuten den ersten Platz vor J. Stod 10.16,4 und W. Wilhelm in 10.20,5 Minuten. Die drei ersten Sieger aller vier Läufe erhielten von dem Veranstalter, dem VfL Heisele, Urkunden.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Durch Beschluß des Auerbengerichts in Leer vom 27. August 1940 ist angeordnet, daß der Landwirtschaftsrat Georgs von der landwirtschaftlichen Betreuungsstelle für die Landesbauernschaft Weier-Ems in Oldenburg, Alexanderstraße 19, die Verwaltungsführung auf dem Hofe des Bauern Leopold Meß in Wöllenerfehn als Treuhänder für die Dauer von 6 Jahren vom 27. August 1940 an genehmigt übernimmt.

Das Auerbengericht in Leer, 17. September 1940.

Handelsregister.

Amtsgericht Emden, den 20. September 1940.
Die im hiesigen Handelsregister A eingetragenen Firmen: Nr. 351 Adolf Hampe in Wollhufen und Nr. 421 Hotel Innehalde, Carl Schmidt in Vorkum sollen gemäß §§ 31 Abs. 2 S. 6. B., 141 S. 6. G. von Amtswegen gelöscht werden. Die Inhaber der Firmen oder ihre Rechtsnachfolger werden hierdurch aufgefordert, einen etwaigen Widerspruch gegen die Löschung binnen 3 Monaten bei dem oben bezeichneten Gericht geltend zu machen, widrigenfalls die Löschung erfolgen wird.

Handelsregister.

Amtsgericht Emden, den 18. September 1940.
Die im hiesigen Handelsregister A eingetragenen Firmen: Nr. 2 Köhlers Dorfhof Georg Köhler Nachf. in Vorkum, Nr. 271 Carszen Marineße zu Emden, Nr. 273 Van Poppinga in Emden, Nr. 280 Krino Johannes Bergmann in Grimerzum, Nr. 281 Holko Gerdes in Wollhufen, Nr. 283 Jürgen Döhling in Nysum, Nr. 302 Bernhard Schumacher in Greesfeld, Nr. 310 Simon S. Walf in Emden, Nr. 315 Detert Deterts in Grootshufen, Nr. 341 Garrelt von Eßen in Loquard, Nr. 345 Gebrüder de Beer in Emden, Nr. 380 Ernst Schumacher in Vorkum, Nr. 363 G. & S. Wden in Emden, Nr. 368 Nordwestdeutsche-Weißchenindustrie Wotig Hartogsohn in Emden, Nr. 372 L. & S. Walf in Emden, Nr. 384 August Wiedt in Vorkum, Nr. 390 Nefson und G. Wollmer in Emden, Nr. 403 Walter Kind in Emden, Nr. 411 Auto Lux Fernjünder H. A. Hasemüller, Emden, Nr. 419 Philipp H. Hartogsohn, Großschlächtere, Emden, Nr. 430 Wilhelm A. Theilen in Emden, Nr. 440 Paul Krüger in Emden, Nr. 449 H. Cöpen, Inhaber Hermann Cöpen, Emden, Nr. 454 Heinrich Toarts in Emden, Nr. 457 Heinrich Wabst, Emden, Nr. 481 Friedrich Wintler, Lebens- und Futtermittelgroßhandlung in Emden, Nr. 504 Wilhelm Pispster, Emden, Nr. 519 Stochfort & Krumpstap in Emden, Nr. 520 Emden Fischvertrieb, Bredendie & Bramkamp, Emden, Nr. 535 Bernhard Oltmanns, Vieh-Pferdehandels- und Kommissionsgeschäft, Emden, Nr. 537 Seefischgroßhandlung „Fortuna“ Leon Philipp, Emden, Nr. 545 Kurhaus Nordseebad Vorkum Arthur Heinrich, Vorkum, Nr. 549 Arnold Wifser, Emden, Nr. 580 Sawoß & Schwedtmann, Emden, Nr. 623 Dirk W. Bakker in Vorkum, Nr. 631 Hädelwert Rosenberg & Co., Lopperzum, Nr. 641 Emden Fischzentrale, Fischgroßhandlung in Emden Tonny Goos, Nr. 643 Spezialhaus für Herren- und Berufskleidung, Siegfried Levy in Emden, Nr. 645 Johann Landsberg, Vorkum, Nr. 650 Julius Wifser, Emden, Nr. 653 Lebensmittelshaus „Reford“ Heinrich Methesfel, Emden, sind gemäß §§ 31 Abs. 2 S. 6. B., 141 S. 6. G. von Amtswegen gelöscht.

Amtliche Bekanntmachungen

Erweiterung der Zümmiger-Sammrichs Deichacht

Gemäß §§ 2, 3, 4, 13, 21 und 153-155 und 174 der ersten Wasserverbandverordnung vom 3. September 1937 wird hiermit das Gebiet des sogenannten Bezirgs Sammrichs der Zümmiger-Sammrichs Deichacht zugeweiht. Das hinzugelegte Gebiet grenzt im Norden in die Zümmige, im Osten an das Barfelder Tief, im Westen an den Landwehr-Deich, im Süden an die Leba, Sagter-Ems und den Verbindungstanal vom Sagter-Ems zum Barfelder-Tief. Die Zümmige-Sammrichs Deichacht wird ermächtigt, für das genannte Gebiet die erforderlichen Beitragsverordnungen nach § 99 der obengenannten Verordnung durchzuführen. Der Beitragsnach wird dem Gebiet westlich des Landwehr-Deiches angefallen. Beschwerden gegen diese Anordnung sind schriftlich mit Begründung bei mir einzureichen.

Leer, den 14. September 1940.

Der Landrat,
A. W. W i n d e l s.

Der Beauftragte für Lupusbekämpfung im Bezirk Nieder-sachsen, Professor Dr. Stümpe, hält am

28. September 1940, ab 9.00 Uhr,

im Staatlichen Gesundheitsamt in Leer, Bergmannstr. 13, einen

Sprechtag für Lupusfranke

Die Kranken werden unentgeltlich untersucht und beraten. Personen, die an Lupus (Scautuberculose) leiden oder verdächtig sind, daran zu leiden, werden in ihrem eigenen Interesse erucht, sich Herrn Professor Dr. Stümpe in Leer vorzustellen.

Die praktischen Ärzte des Kreises können zweifelhafte Fälle zur Sicherung der Diagnose oder Behandlungsweise vorstellen.

Leer, den 18. September 1940.

Das Staatliche Gesundheitsamt. Der Landrat

Der Amtsarzt. (Verw. des Kreisgesundheitsamtes) Bezirksfürsorgeverband. J. W. Weidemeyer, Kreisamtmann.

Bekanntmachung

Am Donnerstag, dem 3. Oktober 1940, findet der

Vareler Pferde- und Füllenmarkt

statt. Hornvieh darf wegen der Maul- und Klauenseuche nicht aufgetrieben werden.

Barfel, den 20. September 1940.

Der Bürgermeister.

Stellen-Angebote

Wir suchen zum baldigen Eintritt

Verkäuferinnen

für alle Abteilungen der Textilwarenbranche. Schriftliche Bewerbungen mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten.

G. Gröttrup, Leer i. Dittfriesland,
Wolff-Hiller-Strasse 2.

Kasser(in)

über 25 Jahre alt, für die Warenausgabe, stellt ein.

G. Gröttrup, Leer in Dittfriesland,
Wolff-Hiller-Strasse 2.

Ehrliches, frägliches

Mädchen

f. häusliche Arbeiten gesucht. Schriftl. Angebote u. B 150 an die DZJ., Papenburg.

Suche zum 1. November für landwirtschaftlichen Haushalt älteres, zuverlässiges

junges Mädchen

Frau Dietr. Hobbie, Linswege über Ogholt (Dlt.) Fernruf Wekerfede 294.

Zum 1. Oktober oder später erfahrene, tüchtige

Hausgehilfin

geucht. Frau Erude Melching, Oldenburg i. D., Unter den Eichen 42.

Wegen Einberufung meiner letzten zum R.A.D. luche ich zum 1. Oktober eine

Hausgehilfin

Frau Wilhelm Wuf, Korchmoor, Post Barfingsfehn, Fernruf Keeremoor 94.

keine Originale beifügen!

Bewerbungen

Vermischtes

Halte meinen angekauften **Stamm-Schafbock** zum Decken empfohlen. Gerd Frieling, Keeremoor.



Halte meinen angezörierten **Stamm-Schafbock** zum Decken empfohlen. B. Raitoor, Threener-Undande.



Halte meinen **Eber** sowie **Schafbock** zum Decken empfohlen. U. Brünig, Threenerfeld.



Halte den vom Hauptverein Norden gekauften schweren **Schafbock** zum Decken empfohlen. Heinrich Weyer, Heiselefeld.

Halte meinen angezörierten **Schafbock** zum Decken bestens empfohlen. Corn. Voelken, Heiselefeld, Dorfstraße 58.

Anzukaufen geucht: Bei sofortiger Abnahme gute, mittelschwere u. schwere oßf. Abzsg.

Stut- und Hengstfohlen

und 1/2 bis 3/4-jährige vorstellig

Herdbuch-Ruhfälber

Mindelstetleistung der Mütter 3,20%.

Bei laufender Abnahme:

Kalbbullen

mit guten, bzw. hohen Leistungsabweichen der Vorfahren. Außerdem zu jeder Zeit staatlich geförte Bullen und gute schwere 3- bis 10-jährige Pferde.

Sofortige Angebote erbeten.

Stellen-Gesuche

23jährige Kontoristin, Anfängerin, welche Schreibmaschine (Schreibmaschinen) u. Buchführung beherrscht, sucht sofort Stellung. Schriftl. Angebote u. B 60 an die DZJ., Leer.

Benionär

(mittl. Beamter), wünscht Beschäftigung in einem fruchtbringenden Betriebe, evtl. Frauensstellung. Schr. Ang. u. B 647 an die DZJ., Leer.

Verloren

Verloren eine **Altenajade** von Loga bis Leer Bahnhoff Abzsg. bei der DZJ., Leer.

Spendet Bücher für unsere Soldaten

Zu kaufen gesucht

Altes Silbergeld, altes Gold, Gold-Daube, kauft Hermann Sippes, Markt 7. Ankaufsgenehmigungsbekanntmachung C 40/2228.

Suche einen **Zylinderkopf** oder ganzen **BMW-Motor** 3/15 PS, Baujahr 1932, mit Zylinder, anzukaufen. W e r n e r F h o t, Friedeburg-Wittmund.